

Rund Alsen - Navigare-Törn vom 4. bis 11. Juli auf der Ostsee

Bereits Ende 2019 begann die Planung für einen Ostseetörn Anfang Juli. Schnell hatten sich Mitstreiter gefunden und so charterte ich bei Mola eine Bavaria Cruiser 46 ab Flensburg. Dann kam im März Corona und es war lange unklar, ob der Törn stattfinden kann. Nach etlichen Telefonaten mit Mola, Schriftverkehr mit dem schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Daniel Günther und einem Rückgang der Corona-Zahlen hatten wir Ende Juni endlich Gewissheit und konnten die letzten Reisedetails planen.

Am 4. Juli reisen Fiona, Hermann und ich aus Waabs an und übernehmen bei strömendem Regen die "Thor". Wenig später treffen Günther, Jürgen und Robert aus Krefeld-Forstwald ein und werden erst Mal zum Einkaufen geschickt. Zum Abendessen geht es ins Genusswerk, eine Brauerei in Hafennähe.



Skipper und Mannschaft beim Studium des Kartenmaterials

Das Wetter bleibt sich treu und so beginnt auch der Sonntagmorgen mit Regen. Während ein Boot nach dem anderen ablegt, entscheiden wir uns den Regen auszusitzen und legen dabei ein paar Karten. Genau die richtige Entscheidung,

denn gegen Mittag lässt der Regen nach und wir können ablegen. Mit achterlichem Wind lassen wir uns bei 6, in Böen 8, nur mit dem Vorsegel aus der Förde pusten.



Co-Skipper Jürgen am Steuer

Nachmittags laufen wir Sønderborg an. Hier steht der Wind so ungünstig auf die Marina-Einfahrt, dass wir uns entschließen in den Sund zu fahren. Wir erwischen einen der letzten Plätze an der Uferpromenade und liegen windgeschützt direkt in der Innenstadt. Als der Himmel aufreißt und die Sonne scheint, stellt sich nach dem windigen und grauen Segeltag ein Gefühl von Sommerurlaub ein.



Sonniger Nachmittag in Sønderborg

Abends sitzen wir beim Italiener. Das Essen begeistert weniger, dafür unterhält uns der Blick in die offene Küche. Zwischen Köchen und Kellnern wird mit viel Emphase

diskutiert. Das Küchendrama in mehreren Akten steigert sich im Laufe des Abends. Als wir das Lokal verlassen, haben wir das Gefühl den dramatischen Höhepunkt zu verpassen. Porca miseria!



Gute Laune auf dem Als Sund

Am Montagmorgen legen wir ab und segeln weiter den Als Sund hinauf. Zunächst nur mit dem Vorsegel, später mit allen Tüchern. Mittags kreuzen wir gegen den Wind und machen kaum noch Höhe. So rollen wir die Segel ein und jockeln die letzte Stunde nach Dyvig, Dänemarks schönste Ankerbucht. Die knifflige Einfahrt in die Bucht gelingt uns unter Einsatz aller Kräfte und wir finden einen halbwegs geschützten Ankerplatz. Der Anker fällt und wieder scheint am Nachmittag die Sonne. Fiona und ich nutzen die Gelegenheit für einen Sprung ins Wasser. Später kocht Robert mit Unterstützung von Fiona und Hermann wunderbare Bratkartoffeln an zwei Salaten. Wir verbringen den Abend auf dem stark schwoienden Schiff.

Am nächsten Morgen gibt es nach einem kurzen Bad ein ordentliches Frühstück. Dann geht unsere Fahrt rund Alsen weiter. Wir überqueren den Lillebælt und steuern Søby direkt hinter der Nordspitze Ærøs an.



Kurzes Bad in der kalten Ostsee

Den ganzen Tag haben wir viel achterlichen Wind und sind teilweise mit 9 Knoten unterwegs. Kurz vor der Hafeneinfahrt Søby erwischt uns ein schwerer Schauer und wir machen durchnässt fest.



Robert geht Ausguck bei der Überquerung des Lillebælt

Von heißem Kaffee und Nutella-Brötchen gestärkt geht es zum Einkaufen.



Mannschaftsmitglieder beim Einkauf

Für das Abendessen empfiehlt uns der Hafenmeister Arthurs Cafe. Dort gibt es Fisch, Burger und Bier. Was will man mehr.



Da ist man sich mal einig...

Die Nacht ist eher unruhig. Unser Nachbarschiff hängt eine Discokugel ins Cockpit und zu Gesang und Musik klatscht auch noch eine kurze Welle die ganze Nacht ans Breite Heck der "Thor".

Am nächsten Tag, inzwischen ist es Mittwoch, geht es mit viel Wind und ordentlich Krängung zurück über den

kleinen Belt und weiter rund Alsen. Eine Yacht in der Nähe löst fälschlicherweise MOB-Alarm aus und schaltet danach anscheinend das Funkgerät ab. Das entstehende Funk- und Alarmchaos begleitet uns den ganzen Tag.



Auf MOB-Gefechtstation

Die letzten elf Seemeilen gegen den Wind machen wir unter Motor. Schließlich laufen wir bei strahlendem Sonnenschein in Høruphav ein und sind von der kleinen Marina und dem guten Wetter begeistert. Abends gibt es Nudeln mit zwei Saucen und Salat.



Günther aufrecht auf krängendem Schiff

Da für den Donnerstag kaum Wind angesagt ist, machen wir einen Hafentag. Nach Spaziergängen in das nahe Naturschutzgebiet haben wir uns im Hotel Baltic einen Tisch für den Navigare-Abend reserviert. Dort speisen wir fürstlich und dank Robert, der die Getränke spendiert

und hervorragende Weine aussucht, geht niemand mit trockener Kehle nach Hause. An Bord findet sich auch noch der eine oder andere Tropfen und da der Törn sich dem Ende zuneigt, bemüht man sich, in der Bordbar klar Schiff zu machen.



Navigare-Abend à la Baltic

Am Freitagmorgen werden in Høruphav die letzten Einkäufe erledigt. Wir legen bei Nieselregen ab und frühstücken auf See.



Auf den gekonnten Ableger erst Mal einen Kaffee

Um 12 Uhr erreichen wir die Marina Sonwik und tanken eine geringe Menge Diesel nach. Wenig später machen wir in Flensburg fest. Den Nachmittag verbummeln wir in der Stadt, packen unsere Taschen und machen klar Schiff. Die Forstwalder machen sich nach dem Abendessen auf die Heimfahrt. Hermann, Fiona und ich verbringen die letzte Nacht auf der Thor und nach der Übergabe des Boots gehts es am Samstagmorgen zurück nach Waabs und für Fiona und mich weiter nach Usedom für die zweite Urlaubswoche.

So endet eine schöne Segelwoche mit viel Wind, sonnigen Nachmittagen und guter Laune. Ostsee, wir kommen wieder!



Die Mannschaft der Thor: Fiona Jansen, Robert Schäfer, Günther Porst, Jürgen Kossing, Hermann Jentjens, Julian Jentjens (im Uhrzeigersinn)



Die Route der "Thor" (ebenfalls im Uhrzeigersinn)